



Qualitätsverbund
Krebsberatung
Nordrhein-Westfalen

Jahresbericht 2015

der ambulanten psychosozialen
Krebsberatungsstellen im
Qualitätsverbund Krebsberatung
Nordrhein-Westfalen



Qualitätsverbund
Krebsberatung
Nordrhein-Westfalen

Inhalt

Vorwort	5
Ambulante psychosoziale Krebsberatung	7
Qualitätsverbund Krebsberatung NRW	9
Partner im Qualitätsverbund	10
Dokumentation und Berichterstellung	11
Ausgangslage der beteiligte Einrichtungen	12
Kennzahlen aus der Leistungsdokumentation 2015	14
Klientenmerkmale	14
Zugang und Einzugsgebiet	18
Erkrankungsdaten	20
Beratungs- und Koordinationsleistungen	22
Fazit und Ausblick	25
Adressen der Partner im Qualitätsverbund	26
Impressum	27

Übersicht Diagramme

Abb. 01: Personelle Ausstattung in 2015	12
Abb. 02: Mischfinanzierungsanteile 2015	13
Abb. 03: Geschlecht der Klienten	15
Abb. 04: Status der Klienten	15
Abb. 05: Familienstand KBS-Klienten vs. NRW-Bevölkerung	16
Abb. 06: Erwerbsstatus Klienten	16
Abb. 07: Erwerbsstatus NRW-Bevölkerung vs. KBS-Klienten	17
Abb. 08: Altersspektrum Klienten	17
Abb. 09: Zugang zur Beratung	18
Abb. 10: Einzugsbereich	19
Abb. 11: Erkrankung bei Erstkontakt	20
Abb. 11a: Häufigste Tumorlokalisationen in Deutschland 2012	21
Abb. 12: Krankheitsphase bei Erstkontakt	21
Abb. 13: Anteile Beratungs- bzw. Koordinationsleistungen	22
Abb. 14: Art der Beratung	23
Abb. 15: Setting der Beratungsgespräche	23
Abb. 16: Inanspruchnahme von Leistungen	24



Qualitätsverbund
Krebsberatung
Nordrhein-Westfalen

Qualität ist in aller Munde – ist sie doch ein wichtiges Auswahlkriterium, nicht nur bei Produkten des alltäglichen Gebrauchs, sondern unerlässlich und viel diskutiert auch im Gesundheitswesen. Mit der Zertifizierung onkologischer Zentren wurden für Krebspatienten nachvollziehbare Grundlagen geschaffen, um sich nach neuesten wissenschaftlichen Standards und in verlässlichen Strukturen behandeln zu lassen. Ähnliches erwarten Krebsbetroffene zu Recht auch für die psychoonkologische Versorgung wie sie im ambulanten Bereich von psychosozialen Krebsberatungsstellen geleistet wird. Ratsuchende wie auch Vermittler aus anderen Versorgungsbereichen möchten wissen, was genau sich hinter den Angeboten verbirgt, wie das jeweilige Fachpersonal qualifiziert ist und ob die Beratungen fachgerecht erfolgen, flankiert von gesicherten Informationen sowie weiteren Unterstützungsmöglichkeiten in einem seriösen, transparenten Netzwerk.

Um solche und weitergehende Standards zuverlässig zu gewährleisten, sind einheitliche Qualitätskonzepte und vergleichbare Informationen zu den Beratungsleistungen erforderlich. Der im Jahr 2015 gegründete „Qualitätsverbund Krebsberatung“ widmet sich der Aufgabe, diesen Prozess aktiv zu gestalten und voranzutreiben. Mithilfe einer gemeinsamen, einheitlichen Dokumentation ist es erstmals möglich, der Öffentlichkeit neben lokalen auch überregionale Berichte über die Qualität der psychosozialen Beratung zur Verfügung zu stellen. Informationen zur versorgten Klientel und zu den vorherrschenden Belastungen gehören genauso dazu, wie die Darlegung des Angebotspektrums und der insgesamt erfolgten Beratungsleistungen. Die gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung von Qualitätsstandards sowie die Beantwortung praxisrelevanter Fragestellungen der Versorgungsforschung sind weitere Schwerpunkte der Arbeit im Verbund.

Der „Qualitätsverbund Krebsberatung NRW“ legt auf den folgenden Seiten einen ersten einrichtungsübergreifenden Qualitätsbericht vor. Er ist das öffentlich sichtbare Ergebnis eines kontinuierlichen Prozesses partizipativer Qualitätsentwicklung mit derzeit sieben Krebsberatungsstellen in Nordrhein-Westfalen.



Ambulante psychosoziale Krebsberatung

In NRW erkranken jährlich rund 110.000 Menschen neu an Krebs. Im Laufe des Lebens muss jede/r Zweite in Nordrhein-Westfalen mit einer Krebsdiagnose rechnen.¹ Bundesweit leben etwa 1,6 Millionen Menschen mit einer Krebserkrankung, deren Diagnose nicht mehr als 5 Jahre zurückliegt.² Durch zunehmend bessere Behandlungsmöglichkeiten haben für viele Entitäten die Überlebenszeiten deutlich zu- und die Mortalität abgenommen. Krebs wird immer öfter zu einer chronischen Erkrankung.

Eine Krebserkrankung bringt neben körperlichen auch erhebliche psychische und soziale Belastungen, Probleme und Beeinträchtigungen für die Betroffenen mit sich. Vor diesem Hintergrund setzt der Nationale Krebsplan der Bundesregierung (NKP) in Handlungsfeld 2 als Ziel 9 fest: „Alle Krebspatienten erhalten bei Bedarf eine angemessene psychoonkologische Begleitung.“³ Im ambulanten Bereich soll sie u.a. durch psychosoziale Krebsberatungsstellen geleistet werden, die gemäß NKP „... niedrigschwellig psychosoziale Versorgung an(bieten) und ... darüber hinaus eine Lotsenfunktion bei der Vermittlung weiterführender Hilfsangebote (erfüllen)“. Die ambulante psychosoziale Krebsberatung ist derzeit (noch) kein Bestandteil der Regelversorgung und somit keine Leistung der Kostenträger. Dennoch ist das Angebot für Ratsuchende überwiegend kostenlos. Die Sicherstellung der Finanzierung obliegt den jeweiligen Trägern und erfolgt i.d.R. über Mischfinanzierungskonzepte mit großem Spendenanteil. Der Aufwand zur Beschaffung dieser Mittel ist enorm und muss häufig von einem Jahr zum anderen neu betrieben werden. Längerfristig gesicherte Finanzierungen sind selten. In NRW bieten derzeit etwa 23 ambulante Krebsberatungsstellen (KBS) in unterschiedlicher Trägerschaft psychosoziale Beratungsleistungen an. Eine Flächendeckung ist nicht gegeben. Aufgrund von Finanzierungsengpässen mussten in den vergangenen Jahren stattdessen immer wieder KBS geschlossen werden.⁴ Neugründungen gibt es unter diesen Voraussetzungen kaum.

Das Angebotsspektrum ist ebenso heterogen wie die Organisationsstrukturen und umfasst in unterschiedlicher Ausprägung psychoonkologische Diagnostik, Informationsvermittlung, psychische und sozialrechtliche Beratung, Krisenintervention sowie spezielle Gruppen- und Veranstaltungsangebote.

1) Epidemiologisches Krebsregister Nordrhein-Westfalen, Jahresbericht 2015 mit Datenreport 2013

2) „Krebs in Deutschland“ Robert-Koch-Institut u. Gesellschaft d. epidemiol.Krebsregister (Hrsg.), 2015

3) NKP. (2010). Handlungsfeld 2 : Ziel 9. (BMG, Hrsg.)

www.bmg.bund.de/fileadmin/dateien/Downloads/N/Nationaler_Krebsplan/Ziel_9_Angemessene_und_bedarfsgerechte_psychoonkologische_Versorgung.pdf; S. 1)

4) So beispielsweise zuletzt „Kik – Krebsinitiative Köln e.V.“, die am 15. 12.2015 nach 22 Jahren den Beratungsbetrieb einstellen mussten.

Eine Besonderheit der Versorgung in ambulanten KBS besteht neben den vielerorts multidisziplinären Teams darin, dass außer den unmittelbar erkrankten Personen mit einem Anteil von 30 bis 40 % auch Angehörige sowie Menschen des sozialen Umfelds in das Leistungsspektrum eingeschlossen werden.⁵ Krebsberatungsstellen erfüllen zudem eine Lotsenfunktion für die Vermittlung weiterführender Hilfen und Angebote. Die Vernetzung mit unterschiedlichsten Einrichtungen und Leistungsanbietern des Gesundheitswesens in der jeweiligen Region stellt deshalb eine wichtige Aufgabe dar.

Vor dem Hintergrund der Diskussion um eine Regelfinanzierung ambulanter psychosozialer Krebsberatung stellt sich auch die Frage nach Definition und Umsetzung spezifischer Qualitätskriterien für diesen Bereich. Die ungeklärte Finanzierungsfrage ist dabei insofern von Bedeutung, als die Möglichkeiten zur Umsetzung von Qualitätskriterien in nicht unerheblichem Maße von den verfügbaren Ressourcen mitbestimmt werden. Umgekehrt wird die angestrebte Regelfinanzierung über Kostenträger der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherer die Erfüllung von Qualitätsstandards zur Bedingung haben.

5) Kürschner, D., Rösler, M., & Helbig, U. (2012). Krebsberatung als Aufgabe der Landeskrebsgesellschaften. *Forum*, 27, S. 278-281.

Qualitätsverbund Krebsberatung NRW

Vor diesem Hintergrund hat sich im Jahr 2015 der Qualitätsverbund Krebsberatung NRW gebildet als ein Zusammenschluss ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen unter Federführung der Krebsgesellschaft NRW und in Kooperation mit dem Bereich Forschung und Entwicklung im Verein Lebenswert, am Centrum für Integrierte Onkologie an der Universitätsklinik Köln.

Ziel des Verbundes ist es, anerkannte oder noch zu entwickelnde Qualitätskriterien im Sinne des Nationalen Krebsplans und in Orientierung an der aktuellen S3-Leitlinie „Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten“⁶ in allen beteiligten Einrichtungen umzusetzen. Der Verbund folgt dabei den Grundsätzen der „Partizipativen Qualitätsentwicklung“⁷, wobei insbesondere die beratenden Fachkräfte mit ihren Kenntnissen der jeweiligen Strukturen und Arbeitsabläufe eine zentrale Rolle spielen.

Kernstück der Qualitätssicherung ist zudem ein elektronisches Dokumentationssystem⁸, das durch eine einheitliche Leistungsdokumentation die Grundlage für die Versorgungsevaluation bildet. Weiterhin stellt ein gemeinsam (kontinuierlich weiter) entwickeltes Konzept der psychosozialen Krebsberatung den Hintergrund für die Umsetzung dar.⁹

6) http://leitlinienprogrammonkologie.de/uploads/tx_sbdownloader/LL_PSO_Langversion_1.1.pdf

7) Wright, M. (Hrsg.). (2010). Partizipative Qualitätsentwicklung in Gesundheitsförderung und Prävention. Bern: Hans Huber.

8) Das Dokumentationssystem „KBS_pat.dok“ wurde in den Vorjahren speziell für die ambulante Krebsberatung entwickelt. Es wird gemeinsam getragen von der KG-NRW und dem UK- Köln. Es wird den beteiligten KBS ausschließlich zu nicht kommerziellen Zwecken überlassen. Im Rahmen der Arbeit des Qualitätsverbundes wird das System kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst.

9) Rahmenkonzept sowie weitere Infos unter http://www.krebsgesellschaft-nrw.de/e_wir/d_qualitaetsverbund

Partner im Qualitätsverbund

Folgende Einrichtungen gehörten im Jahr 2015 zum Qualitätsverbund Krebsberatung:

- Beratungsstelle für Krebsbetroffene e.V., Bochum
 - Krebsberatung für Erkrankte und Angehörige, Düsseldorf
 - Krebsberatung für Betroffene, Angehörige und Interessierte, Parisozial, Essen
 - Krebsberatungsstelle des Kreises Herford, Herford
 - Psychosoziale Krebsberatungsstelle im Haus LebensWert, Köln
 - Krebsberatungsstelle des Tumor-Netzwerk im Münsterland e.V., Münster
 - Psychosoziale Krebsberatungsstelle e.V., Wuppertal
- Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V., Düsseldorf
- LebensWert e.V., Bereich: Forschung und Entwicklung, Klinik I für Innere Medizin am Centrum für Integrierte Onkologie der Universität Köln
- Institut für medizinische Statistik, Information und Epidemiologie (IMSIE) der Universität Köln: Schwerpunkt Softwareentwicklung u. Statistik für die psychoonkologische Versorgungsforschung (SSPV), Köln

Selbsthilfegruppe
für Krebsbetroffene e.V.
Bochum
und Beratungsstelle



Krebsberatung



 Krebsberatung
Düsseldorf
für Erkrankte
und Angehörige

 DER PARITÄTISCHE
PARISOZIAL ESSEN
Krebsberatung für Betroffene und Angehörige

 LebensWert^{eV}
Psychosoziale
Krebsberatungsstelle
„LebensWert“

 TUMOR - NETZWERK
KREBSBERATUNG
IM MÜNSTERLAND E.V.

 Psychosoziale
Krebsberatung
Wuppertal

 Krebsgesellschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.



UNIKLINIK
KÖLN

Dokumentation und Berichterstellung

Alle im Qualitätsverbund zusammengeschlossenen KBS dokumentieren ihre Beratungsleistungen mit ausdrücklichem Einverständnis der jeweiligen Ratsuchenden und erstellen daraus resultierend einrichtungsbezogene Qualitätsberichte.

Die Einzelberichte der Einrichtungen werden anschließend zu einem gemeinsamen Jahresbericht zusammengefasst. Dabei handelt es sich ausnahmslos um kumulative Werte, die keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen. Die Kennzahlen dienen vorrangig Zwecken der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung. Zugleich aber macht der Bericht die psychosoziale Krebsberatung in den beteiligten Psychosozialen Krebsberatungsstellen des Landes NRW für die Öffentlichkeit transparent, nachvollziehbar und vergleichbar.

Ausgangslage der beteiligten Einrichtungen

Im Qualitätsverbund sind ambulante Krebsberatungsstellen in unterschiedlicher Trägerschaft zusammengeschlossen. Für knapp die Hälfte der Träger stellt Krebsberatung dabei den Hauptzweck ihrer Organisation dar, für die andere Hälfte ist ambulante Krebsberatung nur ein Element eines breiter gefächerten Gesamtportfolios. Eingetragene Vereine sind die dominierende Organisationsform (5 von 7), neben einem Wohlfahrtsverband und einem kommunalen Träger.

Die beteiligten Einrichtungen differieren erheblich hinsichtlich der (Personal-) Ressourcen. So stehen der größten Einrichtung 14 Mitarbeiterinnen (davon elf Beratungsfachkräfte) zur Verfügung während die kleinste KBS ihr Angebot mit nur einer Vollzeitfachkraft (VZ) aufrecht erhält. In den meisten KBS stehen zwei Fachkräfte, überwiegend in Teilzeit (TZ), zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen sind sämtlich weiblich und von der Grundqualifikation mehrheitlich Diplomsozialarbeiterinnen bzw. -sozialpädagoginnen. Dreiviertel von ihnen besitzen eine psychoonkologische Zusatzqualifikation (PO-ZQ). Im Qualitätsverbund haben im Berichtszeitraum zehn Fachkräfte der sieben Einrichtungen aktiv an insgesamt vier Qualitätsworkshops mitgearbeitet.

	fest angestellte MA VZ (TZ)	Davon Beratungsfachkräfte VZ (TZ)	Qualifikation der Fachkräfte			Davon aktiv im QV-BK-NRW
			Dipl. SozArb Dipl. SozArb (mit PO-ZQ)	Dipl. Psych. (mit PO-ZQ)	Sonstige (mit PO-ZQ)	
KBS 1	0 (2)	0 (2)		2 (1)		2
KBS 2	1 (2)	1 (1)	2 (2)			2
KBS 3	0 (2)	0 (2)	2 (2)			1
KBS 4	0 (3)	0 (3)	1 (1)	1 (?)	1 (1)	2
KBS 5	1 (13)	0 (11)	7 (7)	2 (2)	2 (1)	1
KBS 6	0 (3)	0 (2)	1 (0)	1 (1)		1
KBS 7	1 (0)	1 (0)		1 (?)		1
Summe	3 (25)	2 (21)	13 (12)	7 (4)	3 (2)	10

Abb. 1: Personelle Ausstattung in 2015

Alle ambulanten Krebsberatungsstellen sind zur Sicherung ihrer Arbeitsgrundlage auf Mischfinanzierung aus unterschiedlichen Quellen angewiesen. Die Kranken- und Rentenversicherer sind an der Finanzierung nicht beteiligt.

Mischfinanzierungsanteile	Anteil am Gesamtetat 2015 (in Prozent)			
	KBS 2	KBS 3	KBS 4	KBS 5
Kommunale Förderung	0	80	11,4	6
Kooperationserlöse	0	0	0	34
Projektmittel	0	0	17,7	22
Spenden/Sponsoren/ Fördervereine	50	20	18,4	15
Eigenmittel	50	0	52,5	13
Sonstige	0	0	0	10

Abb. 2: Mischfinanzierungsanteile 2015

Kennzahlen aus der Leistungsdokumentation 2015

Der vorliegende erste einrichtungsübergreifende Bericht des Qualitätsverbundes Krebsberatung NRW enthält ausgewählte Kennzahlen der Beratungstätigkeit aus dem Jahr 2015.¹⁰ Er setzt sich zusammen aus Daten der Leistungsdokumentation von sechs der insgesamt sieben beteiligten Krebsberatungsstellen (KBS) im Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2015. Eine Beratungsstelle konnte aufgrund mangelnder personeller Ressourcen keine vollständige Dokumentation der Leistungsdaten durchführen, weshalb diese im Jahresbericht 2015 noch keine Berücksichtigung finden. Eine andere beteiligte Krebsberatungsstelle dokumentierte im Berichtszeitraum in einem von den übrigen abweichenden Dokumentationssystem und konnte daher nicht alle Kennzahlen beisteuern. Die Datenbasis der jeweiligen Kennzahlen (6 bzw. 5 KBS) wird in den Ergebnisdarstellungen angegeben.

Insgesamt wurden im Jahr 2015 in sechs der sieben beteiligten KBS fast 3800 Ratsuchende versorgt. Im gemeinsamen Bericht werden (soziodemographische) Merkmale der Klienten sowie Leistungen dargestellt, die für die Ratsuchenden in den Krebsberatungsstellen erbracht wurden.

Klientenmerkmale

Im Folgenden sind alle Klienten ausgewiesen, die im Jahr 2015 mindestens eine Beratungs- und/oder Koordinationsleistung in den beteiligten Krebsberatungsstellen in Anspruch genommen haben. Da nicht von allen Klienten jeweils sämtliche Informationen vorliegen, variiert die jeweilige Grundgesamtheit.

Die fast 3800 versorgten Personen waren überwiegend weiblich (64 Prozent, vgl. Abb. 3), mehrheitlich selbst erkrankt (71 Prozent, vgl. Abb. 4) und zu knapp 70 Prozent verheiratet (vgl. Abb. 5). Fast die Hälfte war zum Zeitpunkt des Aufsuchens der jeweiligen Beratungsstelle in Teilzeit oder Vollzeit berufstätig, fast ein Drittel war berentet oder von Erwerbsminderung betroffen (vgl. Abb. 6). Das Altersspektrum der beratenen Personen reicht von Minderjährigen bis zu über Achtzigjährigen (vgl. Abb. 8). Die meisten Ratsuchenden waren zwischen 50 und 70 Jahre alt.

10) Die in den einrichtungsübergreifenden Bericht aufzunehmenden Items wurden in den partizipativen Qualitätsworkshops des Verbundes gemeinsam konsentiert.

Ein Vergleich mit der Normalbevölkerung in NRW¹¹ zeigt, dass die Klientel der Krebsberatungsstellen häufiger in festen Lebenspartnerschaften lebt (KBS: 68 vs. NRW: 47 Prozent, vgl. Abb. 5) sowie geringfügig häufiger erwerbslos ist (KBS: 5 Prozent vs. NRW: 3 Prozent, vgl. Abb. 7).

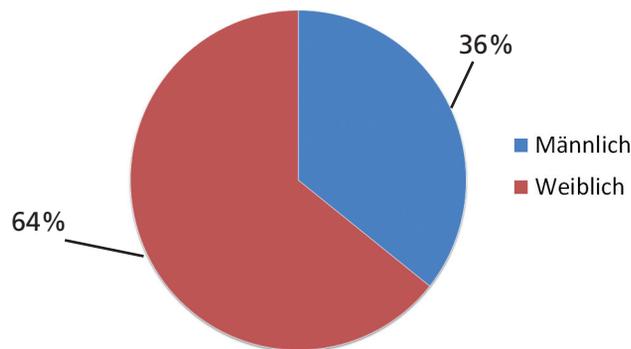


Abb. 3: Geschlecht der Klienten (n= 3721)

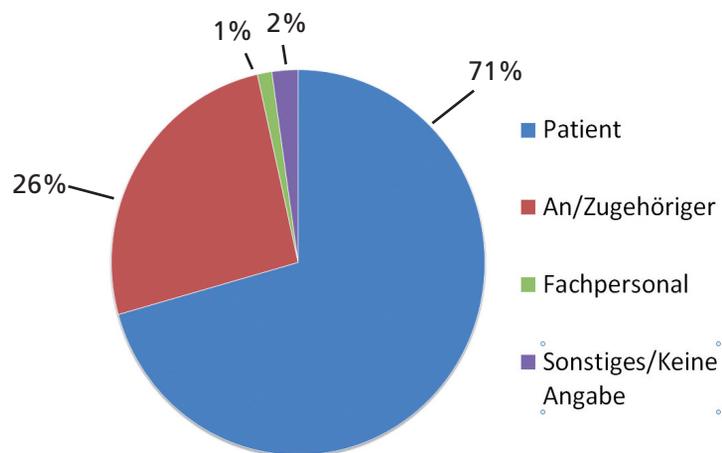


Abb. 4: Status der Klienten (n=3764)

11) Vgl. Landesbetrieb Information und Technik HRW, <https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/online> Daten abgerufen am 20.07.2016

Kennzahlen aus der Leistungsdokumentation 2015

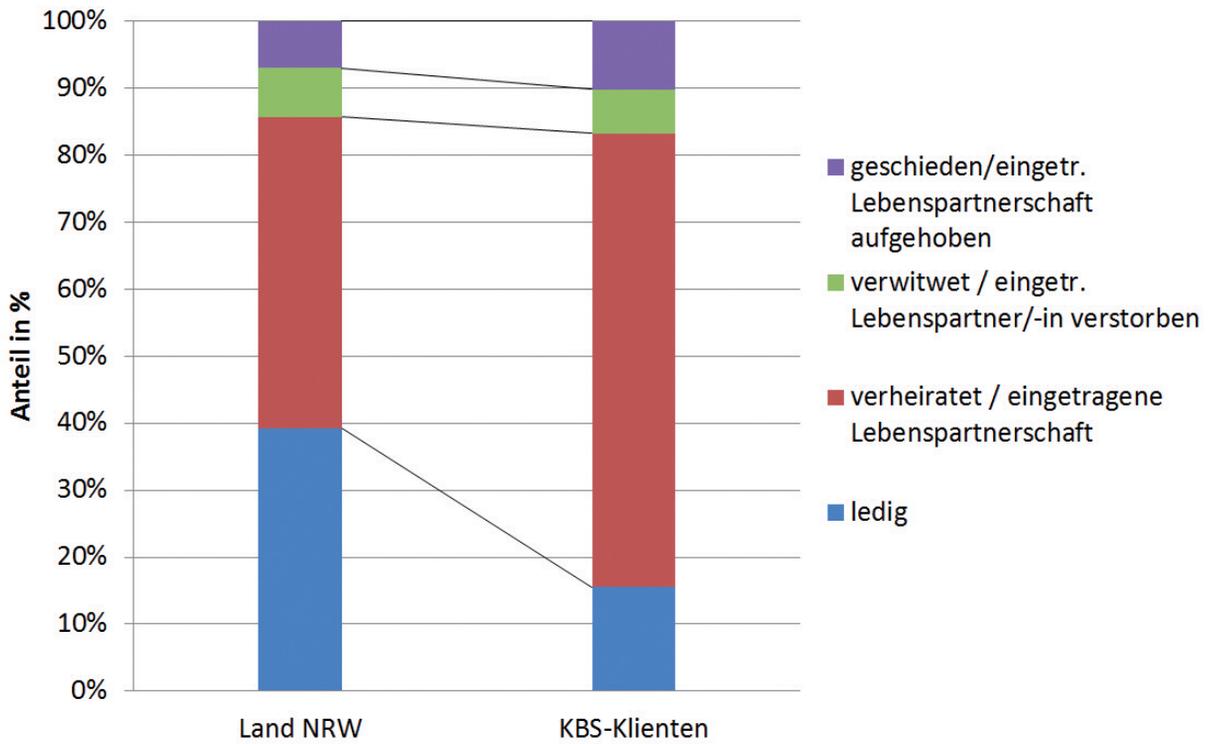


Abb. 5: Familienstand KBS-Klienten vs. NRW-Bevölkerung (n=2472, 6 KBS)

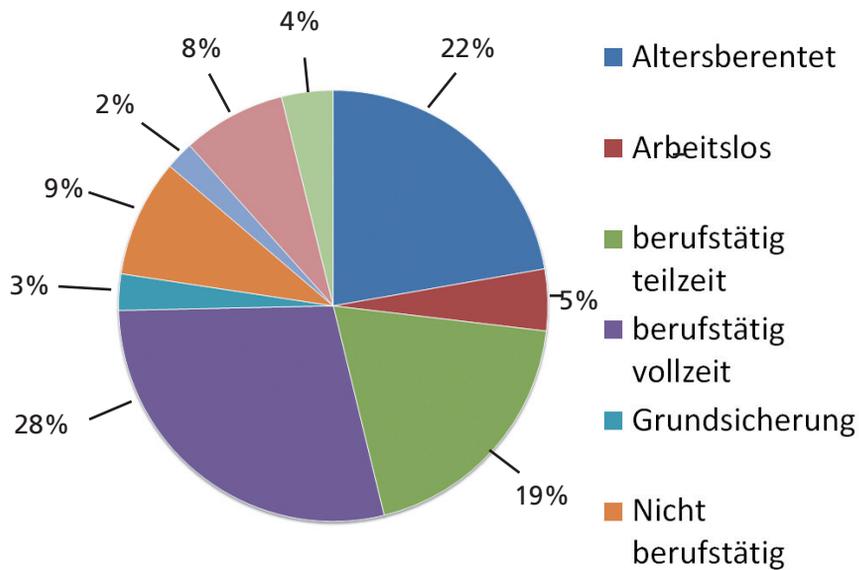


Abb. 6: Erwerbsstatus Klienten (n=2211)

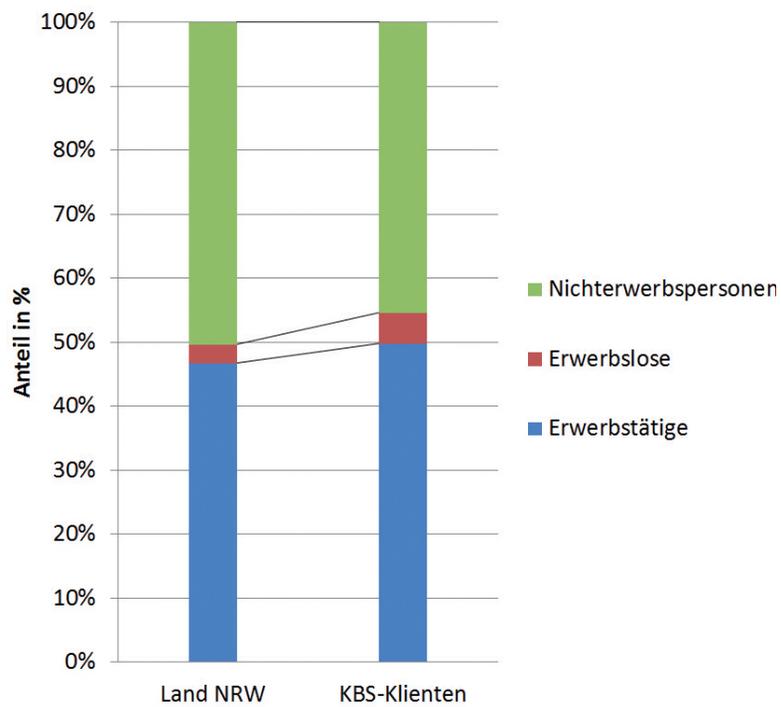


Abb. 7: Erwerbsstatus NRW-Bevölkerung vs. KBS-Klienten (n=2125, 6 KBS)

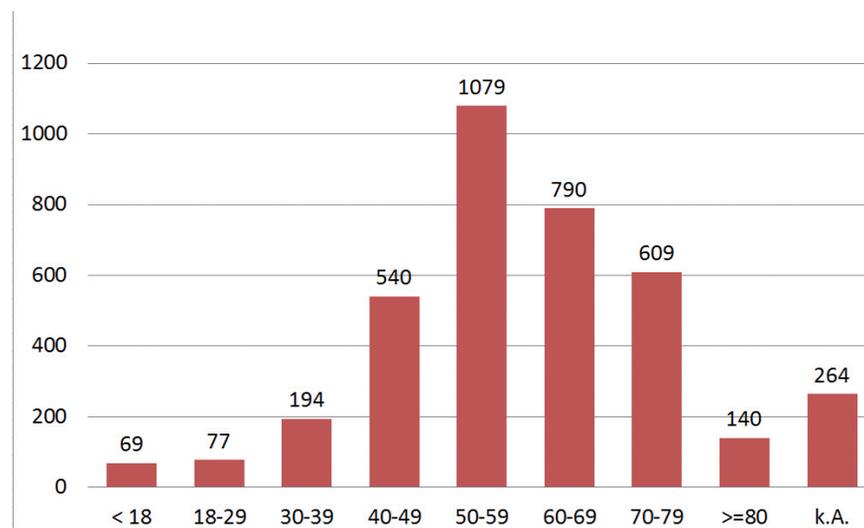


Abb. 8: Altersspektrum Klienten (n=3498)

Zugang und Einzugsgebiet

Ein großer Teil der Ratsuchenden findet den Weg in die ambulante Krebsberatung selbst (z.B. über Flyer, Presse, Internet und „Mund-zu-Mund-Propaganda“), fast 60 Prozent werden aber auch durch Ärzte, Kliniken und andere Versorger an die Beratungsstellen verwiesen (vgl. Abb. 9). Das Einzugsgebiet spiegelt die Lokalisation der im Qualitätsverbund zusammengeschlossenen Beratungsstellen und zeigt zugleich, dass die Versorgung durch einzelne KBS z.T. weit über den jeweiligen städtischen Standort hinausreicht und immer die umliegende Region einbezieht (vgl. Abb. 10).

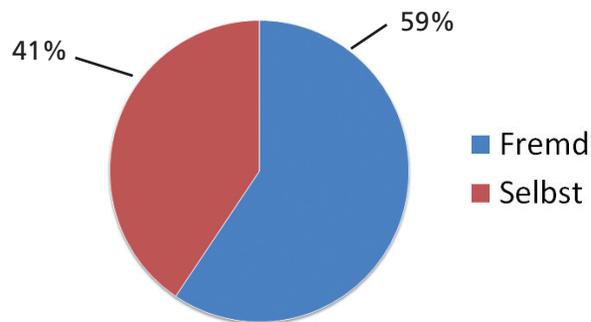


Abb. 9: Zugang zur Beratung (n= 3134, 6 KBS)



Abb. 10: Einzugsbereich

Erkrankungsdaten

Dokumentiert wird jeweils die Krebslokalisierung der erkrankten Person bei Erstkontakt. Insgesamt wurden in den beteiligten Beratungsstellen über 30 verschiedene Krebserkrankungen erfasst, die für die nachfolgende Darstellung teilweise in Gruppen zusammengefasst wurden (vgl. Abb. 11). Brustkrebs ist dabei auch in der ambulanten Krebsberatung die am häufigsten anzutreffende Diagnose, während von Prostatakrebs Betroffene, gemessen an der Erkrankungshäufigkeit, eher selten eine KBS aufsuchen. Der Anteil der Lungenkrebs erkrankten (zweithäufigster Tumor in der ambulanten Krebsberatung) entspricht mit 12 Prozent in etwa dem vom Robert Koch-Institut ausgewiesenen Anteil an Neuerkrankungen. Darmkrebs erkrankte sind mit nur 7 Prozent dagegen unterrepräsentiert. (Anteil Neuerkrankungen gemäß RKI, vgl. Abb. 11a).

Die meisten Klienten suchten die Beratungsstelle rund um die Diagnose und Akuttherapie, im ersten Jahr nach Abschluss der Akutbehandlung oder aber bei Auftreten von Rezidiven oder Metastasen bzw. sonstigem Progress der Erkrankung auf (vgl. Abb. 12). Seltener wird die Beratungsstelle im und ab dem zweiten Jahr nach erfolgreichem Abschluss der Behandlung kontaktiert.

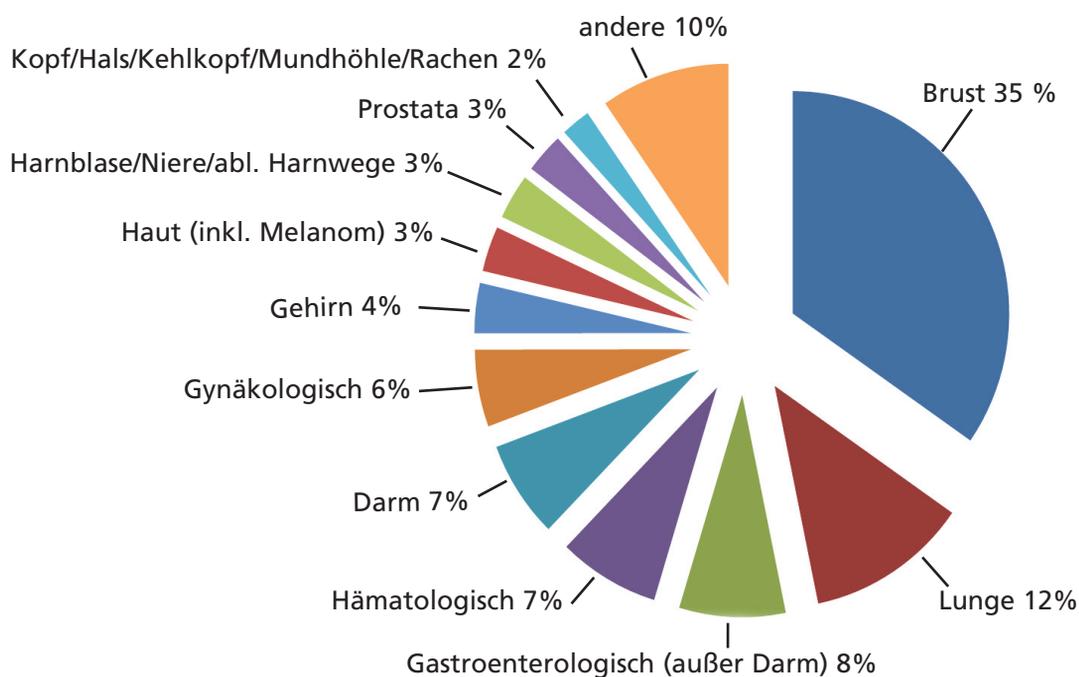


Abb. 11: Erkrankung bei Erstkontakt (n= 819, 5 KBS)

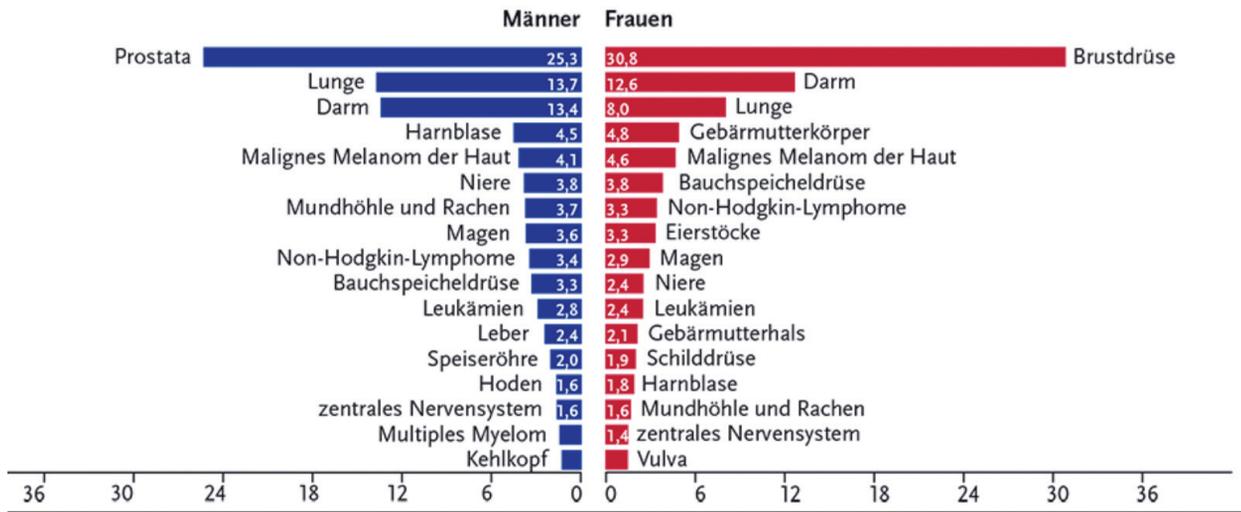


Abb.11a: Anteil der häufigsten Tumorlokalisationen an allen Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2012 (ohne nicht-melanotischen Hautkrebs) - Angaben in Prozent, Quelle: Robert Koch-Institut, <http://www.krebsdaten.de>,Stand: 17.12.2015

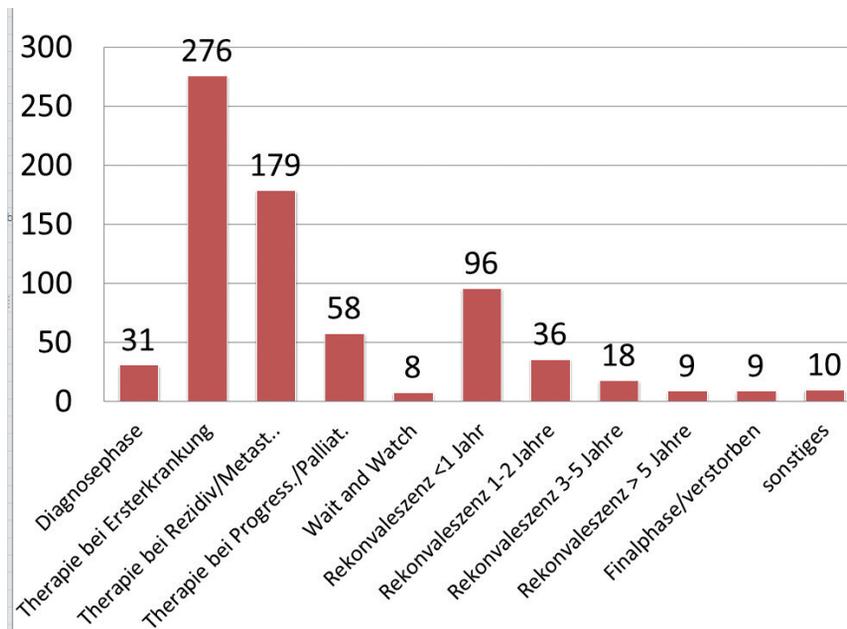


Abb. 12: Krankheitsphase bei Erstkontakt (n=726, 5 KBS)

Beratungs- und Koordinationsleistungen

Bei den in den KBS erbrachten Leistungen wird unterschieden zwischen direkten Beratungsleistungen (Gespräche mit den Klienten) und Koordinationsleistungen, die im Auftrag bzw. zwecks besserer Unterstützung der Ratsuchenden erbracht werden. Hierzu gehören Recherchen zu konkreten Fragestellungen ebenso wie Kontakte mit Dritten oder die Anleitung und Unterstützung bei Antragstellungen. Vor- und Nachbereitung der Gespräche wie z.B. Dokumentationszeiten gehören nicht zu Koordinationsleistungen.

Die Daten aus fünf Beratungsstellen zeigen, dass in 2015 die Leistungen überwiegend als direkte Beratungsleistungen erbracht wurden. Allerdings konnten die Koordinationsleistungen in 2015 aufgrund technischer Mängel nur unvollständig erfasst werden, sodass hier von einer Unterdokumentation auszugehen ist (vgl. Abb. 13).

Insgesamt wurden in sechs der beteiligten KBSen fast 7000 Beratungen durchgeführt, die zu 70 Prozent in Präsenzgeseprächen stattfanden („vis-à-vis“). Telefonate machten etwa 20 Prozent aller Beratungen aus, schriftliche Kommunikationsformen (Post, Fax, E-Mail) kamen eher selten vor (vgl. Abb. 14).

80 Prozent der Beratungen waren Einzelgespräche, 11 Prozent entfallen auf Paar- und Familien- bzw. Gruppengespräche (vgl. Abb. 15). In Einrichtungen, die spezielle Angebote für betroffene Familien vorhalten, ist dieser Anteil etwas höher.

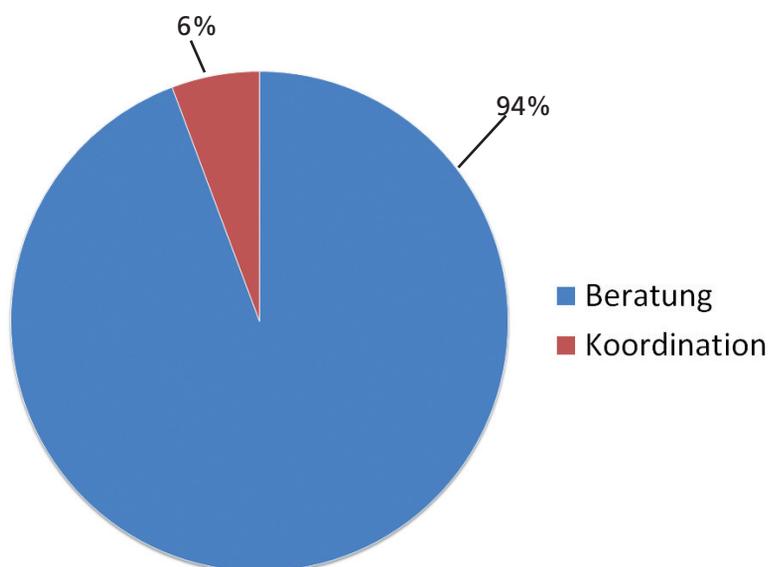


Abb. 13: Anteile Beratungs- bzw. Koordinationsleistungen (n=2830, 5 KBS)

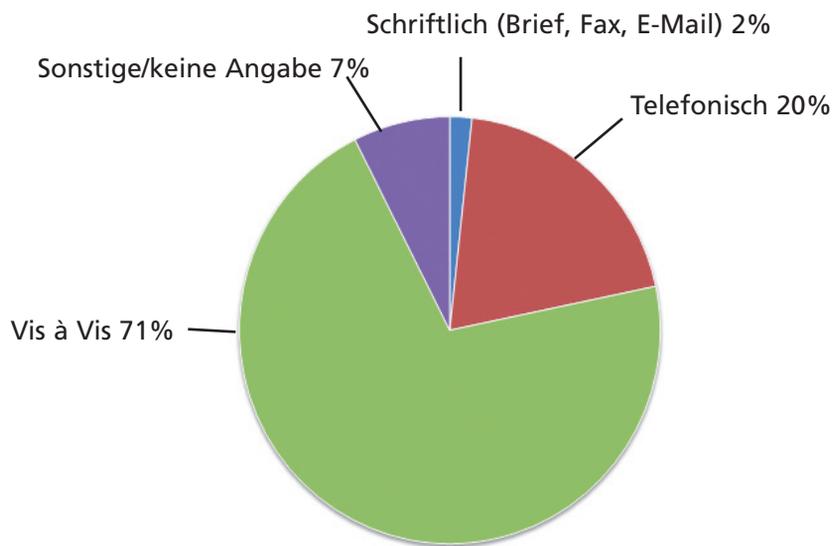


Abb. 14: Art der Beratung (n= 6834 aus 6 KBS)

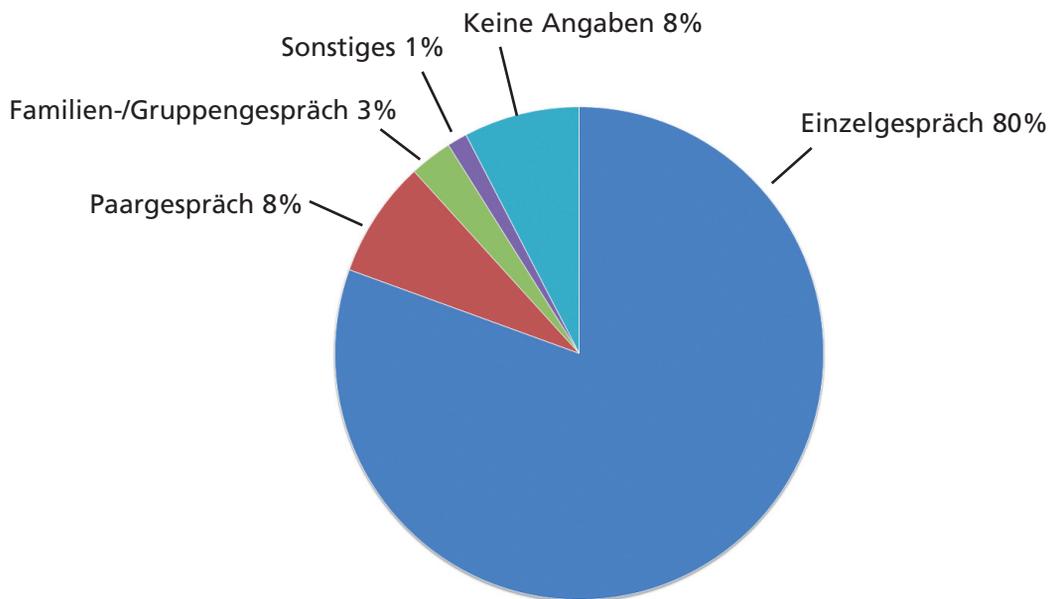


Abb. 15: Setting der Beratungsgespräche (n=6834 aus 6 KBS)

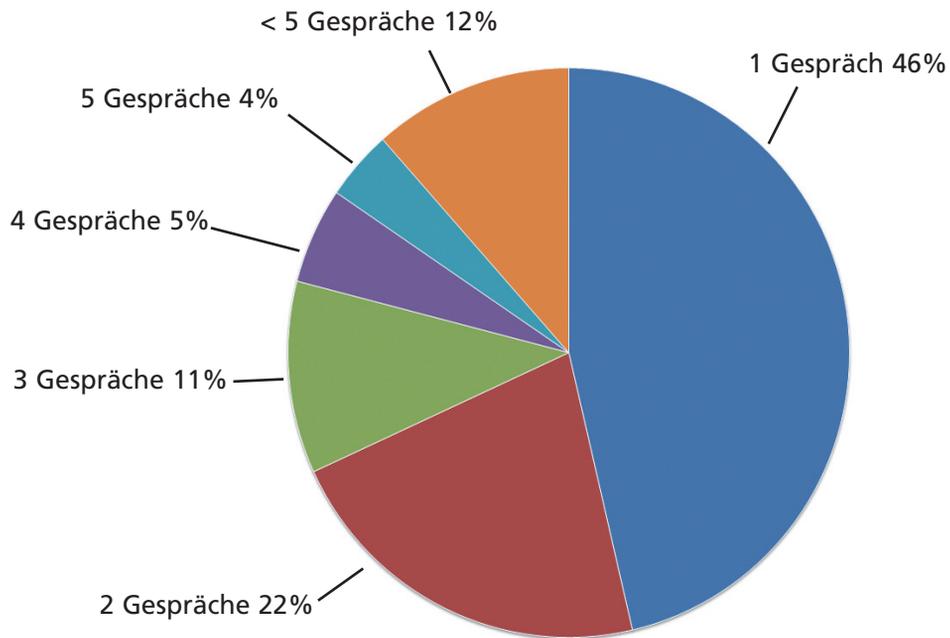


Abb. 16: Inanspruchnahme von Leistungen (n= 1083; 5 KBS)

Knapp die Hälfte der Ratsuchenden haben in 2015 jeweils 1 Informationsgespräch in Anspruch genommen, ein Drittel 2 bis 3 Beratungsgespräche und etwas mehr als zehn Prozent bekam mehr als 5 Beratungsleistungen (vgl. Abb. 16).

Fazit und Ausblick

Dem vorliegenden ersten einrichtungsübergreifenden Bericht des Qualitätsverbundes Krebsberatung NRW sind, den Grundsätzen partizipativer Qualitätsentwicklung entsprechend, die Konsentierung von zu dokumentierenden Aspekten der Beratungstätigkeit ebenso voraus gegangen wie die inhaltliche Auseinandersetzung mit und Verankerung von Beratungsaspekten in einem übergeordneten Beratungskonzept. Die ausgewählten Kennzahlen dienen der Darlegung der einrichtungsübergreifenden Qualitätsentwicklung und -sicherung in den beteiligten psychosozialen Krebsberatungsstellen des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie stellen keine Qualitätsindikatoren im engeren Sinne dar, dienen jedoch als Grundlage für die Entwicklung von Indikatoren der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der psychosozialen Krebsberatung. Aktuell dienen die Kennzahlen vor allem der Qualitätsberichterstattung sowie dem Ziel, Transparenz in der Öffentlichkeit herzustellen.

Der Qualitätsverbund will gemeinsam mit anderen Akteuren des Landes NRW auch künftig die Qualität der ambulanten psychosozialen Krebsberatung in NRW gewährleisten und in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess weiterentwickeln.

Adressen der Partner im Qualitätsverbund

Beratungsstelle für Krebsbetroffene e.V., Bochum

Westring 43, 44787 Bochum

Telefon: 02 34 / 68 10 20, E-Mail: Krebs-Selbsthilfe-Beratung-Bo@t-online.de

Internet: www.krebsberatung-bochum.de

Krebsberatung für Erkrankte und Angehörige, Düsseldorf

Fleher Straße 1, 40223 Düsseldorf

Telefon: 02 11 / 30 20 17 57 E-Mail: info@krebsberatungduesseldorf.de

Internet: www.krebsberatungduesseldorf.de

Krebsberatung für Betroffene, Angehörige und Interessierte, Parisozial, Essen

Camillo-Sitte-Platz 3, 45136 Essen

Telefon: 02 01 / 8 95 33 - 27, E-Mail: krebsberatung.essen@paritaet-nrw.org

Internet: www.krebsberatung-essen.de

Krebsberatungsstelle des Kreises Herford

Schwarzenmoorstraße 70b, Personalwohnheim Block B, 32049 Herford

Telefon: 05 221 / 9 - 26 05, E-Mail: krebsberatungsstelle@klinikum-herford.de

Internet: www.kreis-herford.de

Psychosoziale Krebsberatungsstelle im Haus LebensWert, Köln

c/o Verwaltungsgebäude des Evangelischen Krankenhauses Weyertal

Weyertal 76, 50931 Köln

Telefon: 02 21 / 478 - 97 190, E-Mail: info-lebenswert@uk-koeln.de

Internet: www.vereinlebenswert.de

Krebsberatungsstelle des Tumor-Netzwerk im Münsterland e.V., Münster

Gasselstiege 13, 48159 Münster

Telefon: 02 51 / 62 56 20 - 10, E-Mail: info@krebsberatung-muenster.de

Internet: www.krebsberatung-muenster.de

Psychosoziale Krebsberatungsstelle e.V., Wuppertal

Alte Freiheit 3, 42103 Wuppertal

Telefon: 02 02 / 456 444, E-Mail: krebsberatung-wuppertal@t-online.de

Internet: www.krebsberatung-wuppertal.de



Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.

Volmerswerther Straße 20, 40221 Düsseldorf

Telefon: 02 11 / 15 76 09 - 90, E-Mail: info@krebsgesellschaft-nrw.de

Internet: www.krebsgesellschaft-nrw.de

**LebensWert e.V., Bereich: Forschung und Entwicklung, Klinik I für Innere Medizin
am Centrum für Integrierte Onkologie der Universität Köln**

c/o Verwaltungsgebäude des Evangelischen Krankenhauses Weyertal

Weyertal 76, 50931 Köln

Telefon: 02 21 / 478 - 87 41 0

Internet: www.vereinlebenswert.de

**Institut für medizinische Statistik, Information und Epidemiologie (IMSIE) der
Universität Köln: Schwerpunkt Softwareentwicklung u. Statistik für die
psychoonkologische Versorgungsforschung (SSPV)**

Kerpener Straße 62, 50937 Köln

Impressum

Herausgeber:

Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 15 76 09 90

Fax: 02 11 / 15 76 09 99

www.krebsgesellschaft-nrw.de

info@krebsgesellschaft-nrw.de

Redaktion: Anna Arning, Krebsgesellschaft NRW

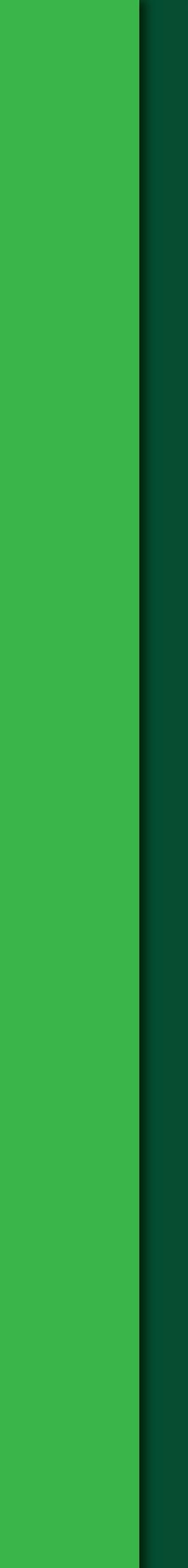
Layout: Dinah Oelschläger, Krebsgesellschaft NRW

Foto S.6 Fotolia

Abbildungen 1 - 16: Krebsgesellschaft NRW

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Krebsgesellschaft NRW reproduziert werden.

© Krebsgesellschaft NRW, August 2016



Qualitätsverbund
Krebsberatung
Nordrhein-Westfalen